

Optimierungsstudie:

„Neustrukturierung der interkommunalen Zusammenarbeit“

der Gemeinden Birkenwerder, Glienicke/Nordbahn, Mühlenbecker Land und der Stadt Hohen Neuendorf

Ergebnisse

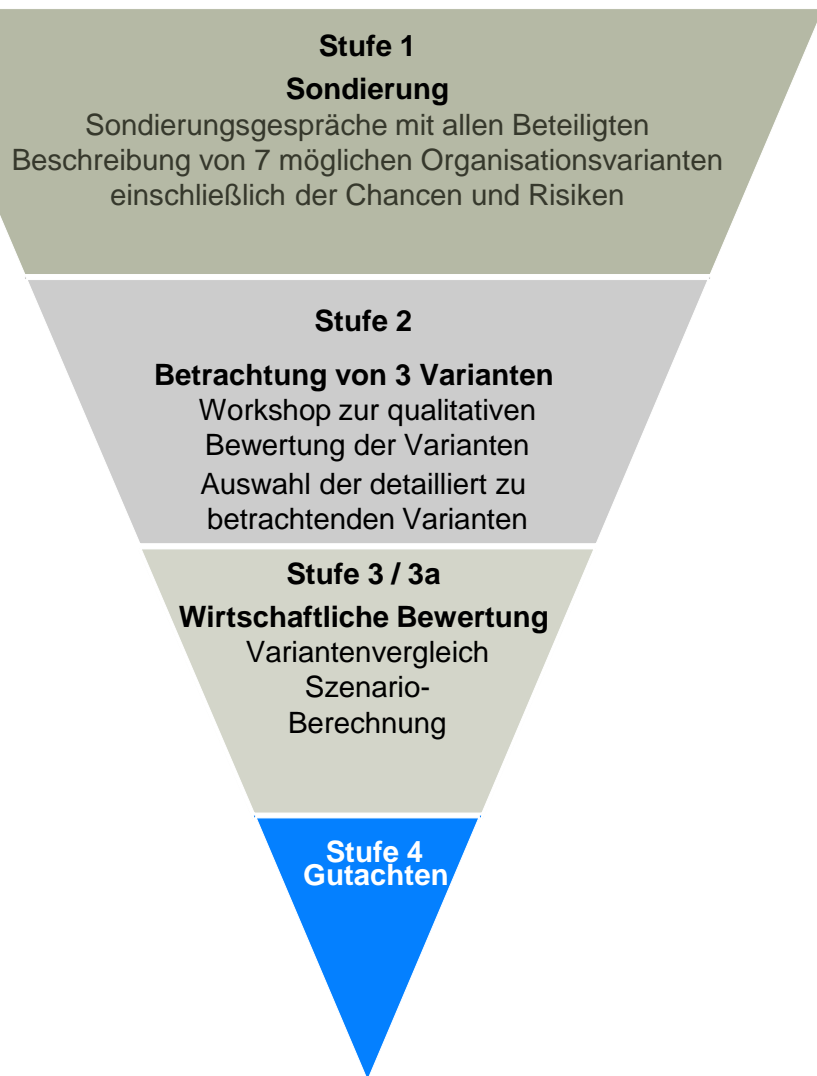
Birkenwerder, 29.11.2012

Oliver Hug / Armgard Kruppa
confideon Unternehmensberatung GmbH, Berlin

Jörg Schmidt-Wottrich
SWKH Rechtsanwälte, Berlin

Zusammenfassung des Vorgehens in der Optimierungsstudie

Optimierungsstudie: „Neustrukturierung der interkommunalen Zusammenarbeit“



Ergebnisse Stufe 1

Konkretisierte Zieldefinition
Aufgabendurchführung im Trinkwasserbereich durch Wasser Nord bleibt in der bisherigen Form bestehen
Auswahl von **drei** Varianten:
TAZV / BF-Gesellschaft / GmbH mit Konzession

Ergebnisse Stufe 2

Schwerpunkt Variantenbetrachtungen auf der **Abwasserbeseitigung**, vorerst keine Synergien
Trinkwasser berücksichtigen
Auswahl von **zwei** Varianten:
TAZV / BF-Gesellschaft

Ergebnisse Stufe 3

Abwasserzweckverband in enger Zusammenarbeit mit der Wasser Nord

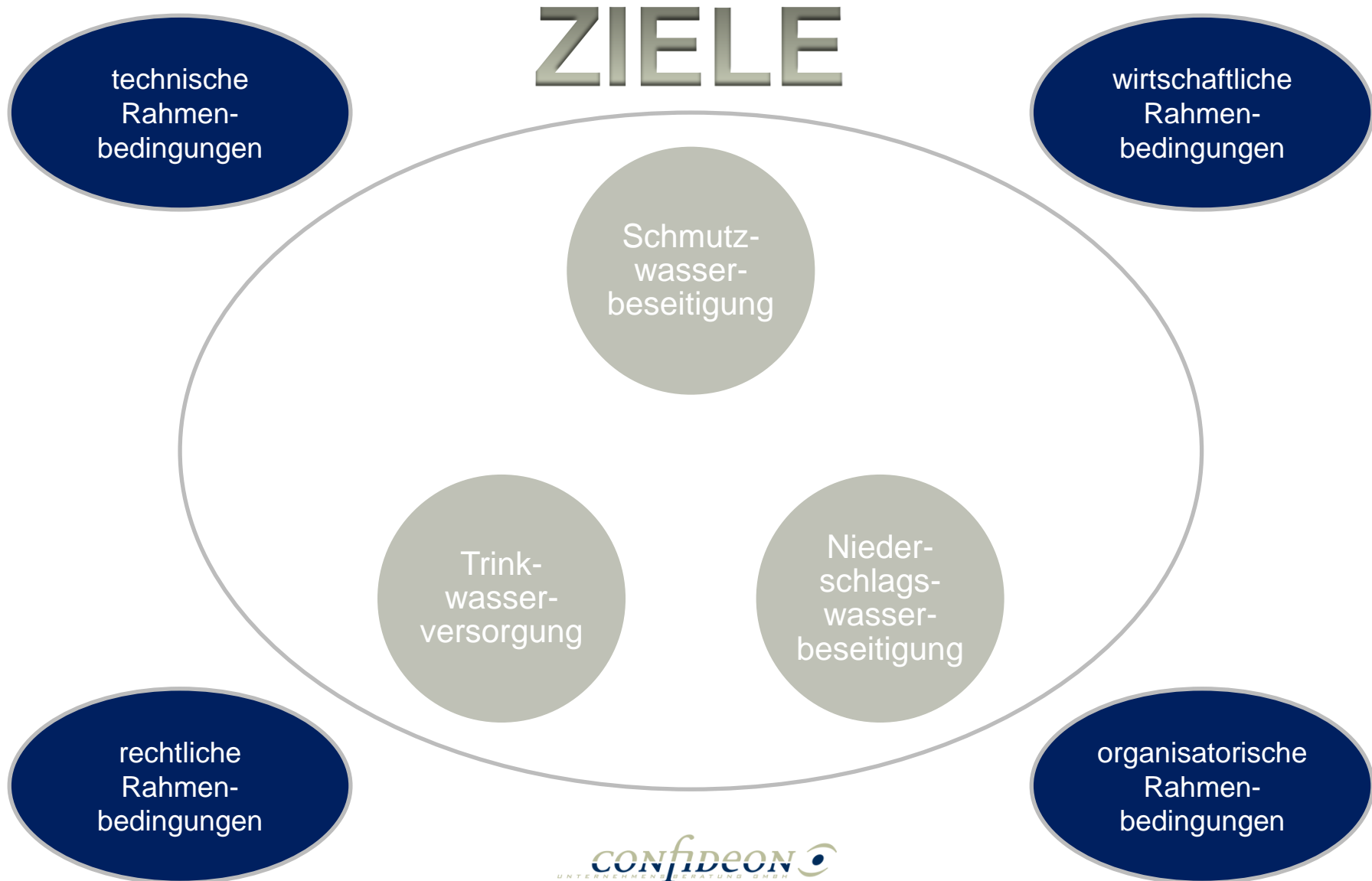
Ergebnisse Stufe 4

Abschlussbericht,
Ergebnispräsentation in Gemeindevertretungen

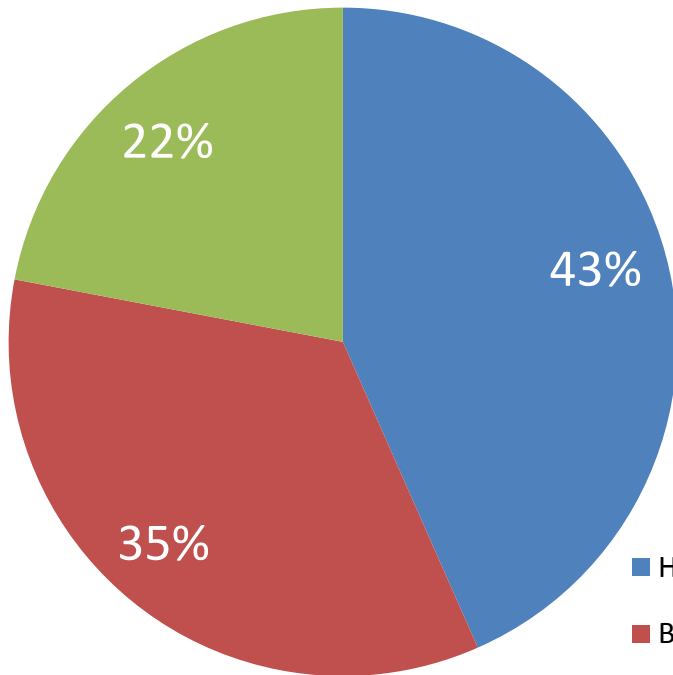
Zieldefinition der beteiligten Auftraggebergemeinden und ihrer derzeitigen Aufgabenträger/Betriebsführer

Optimierungsstudie: „Neustrukturierung der interkommunalen Zusammenarbeit“

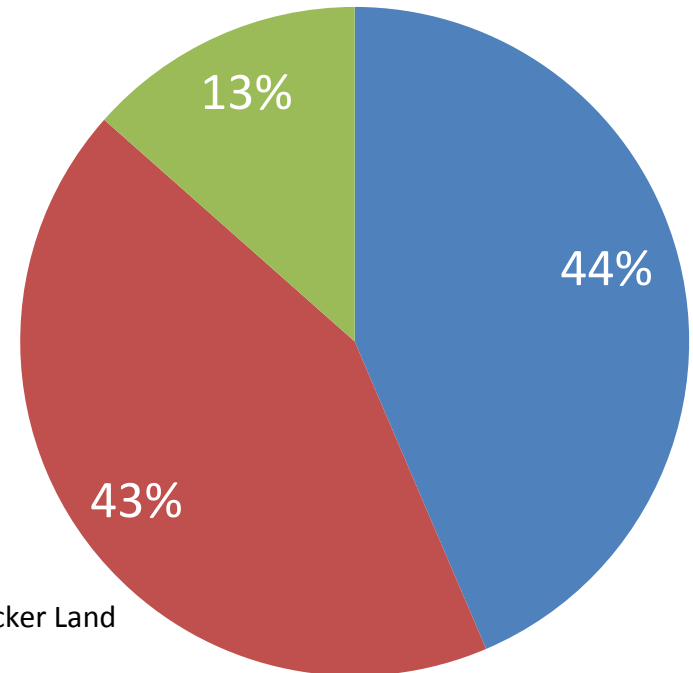
- ⇒ Gebührenstabilität und Transparenz für Bürger und Kunden
- ⇒ Solide wirtschaftliche/finanzielle Basis zum eigenständigen Handeln
- ⇒ Effiziente, kommunal beherrschte Strukturen zur Aufgabenerfüllung
- ⇒ Eigenverantwortliches Handeln auf strategischer Grundlage
- ⇒ Sicherstellung kommunaler Einflussmöglichkeiten
- ⇒ Hohe Qualität und Ver- und Entsorgungssicherheit
- ⇒ Optimale Nutzung der vorhandenen technischen Kapazitäten
- ⇒ Einheitliche, umfassende Aufgabenerfüllung mit eigenem Know-how
- ⇒ Hohe Dienstleistungsqualität für Bürger und Kunden
- ⇒ Gutes Image bei Bürgern und Kunden



Anteile nach SW-Menge



Anteile nach Netzlänge



- Hohen Neuendorf
- Birkenwerder und Mühlenbecker Land
- Glienicke

- ⇒ Gesellschaftsvertrag der Wasser Nord erstmalig zum 31.12.2024 kündbar
- ⇒ Berliner Wasserbetriebe AÖR (lt. Jahresabschluss 2011):
 - ⇒ 1.002.132,08 € (49%) Einlagen als Kommanditist und
 - ⇒ 1.868.927,23 € (51,5%) Sondereinlagen geleistet
 - ⇒ Reale Kapitalverzinsung Gesellschafter 0% p.a.
- ⇒ Wasserversorgungsplan 2009 für das Land Brandenburg sieht Versorgung durch Wasserwerk Stolpe vor, es bestehen keine Alternativen
- ⇒ Aufwand für den Wasserbezug von den BWB im Mittelfeld des Aufwandes für Wassergewinnung und -aufbereitung im Land Brandenburg
- ⇒ Situation im Bereich Trinkwasser wird mehrheitlich positiv und als nicht grundsätzlich veränderungsbedürftig gesehen
- ⇒ **Empfehlung: Konzept muss mit derzeitiger Situation Im Trinkwasser umgehen, ohne Möglichkeiten der Veränderung nach 2024 zu behindern.**

- ➔ gemeinsame Erklärung (8. Juni 2009), nach der „ein künftig gemeinsames Wahrnehmen der Aufgaben Schmutz- und Niederschlagsentwässerung unumgänglich“ sei
- ➔ Gemeinden Birkenwerder und Mühlenbecker Land haben die Aufgabe Niederschlagswasserbeseitigung auf den Zweckverband Fließtal übertragen und erheben Niederschlagsgebühren
- ➔ Niederschlagswasserbeseitigung ist in der Gemeinde Glienicke, im Regiebetrieb und bei der Stadt Hohen Neuendorf im Bauamt der Stadt angesiedelt
- ➔ Es besteht kein Zwang für die Mitgliedsgemeinden eines Zweckverbandes, ihre Niederschlagswasserkonzepte anzugleichen. Dass die Niederschlagsbeseitigung **separat und kostendeckend** kalkuliert ist, wird dabei vorausgesetzt.
- ➔ **Empfehlung: Nach Bildung des Zweckverbandes sind die Möglichkeiten der gemeinsamen und einheitlichen Aufgabendurchführung auch für die Niederschlagswasserbeseitigung zu prüfen.**

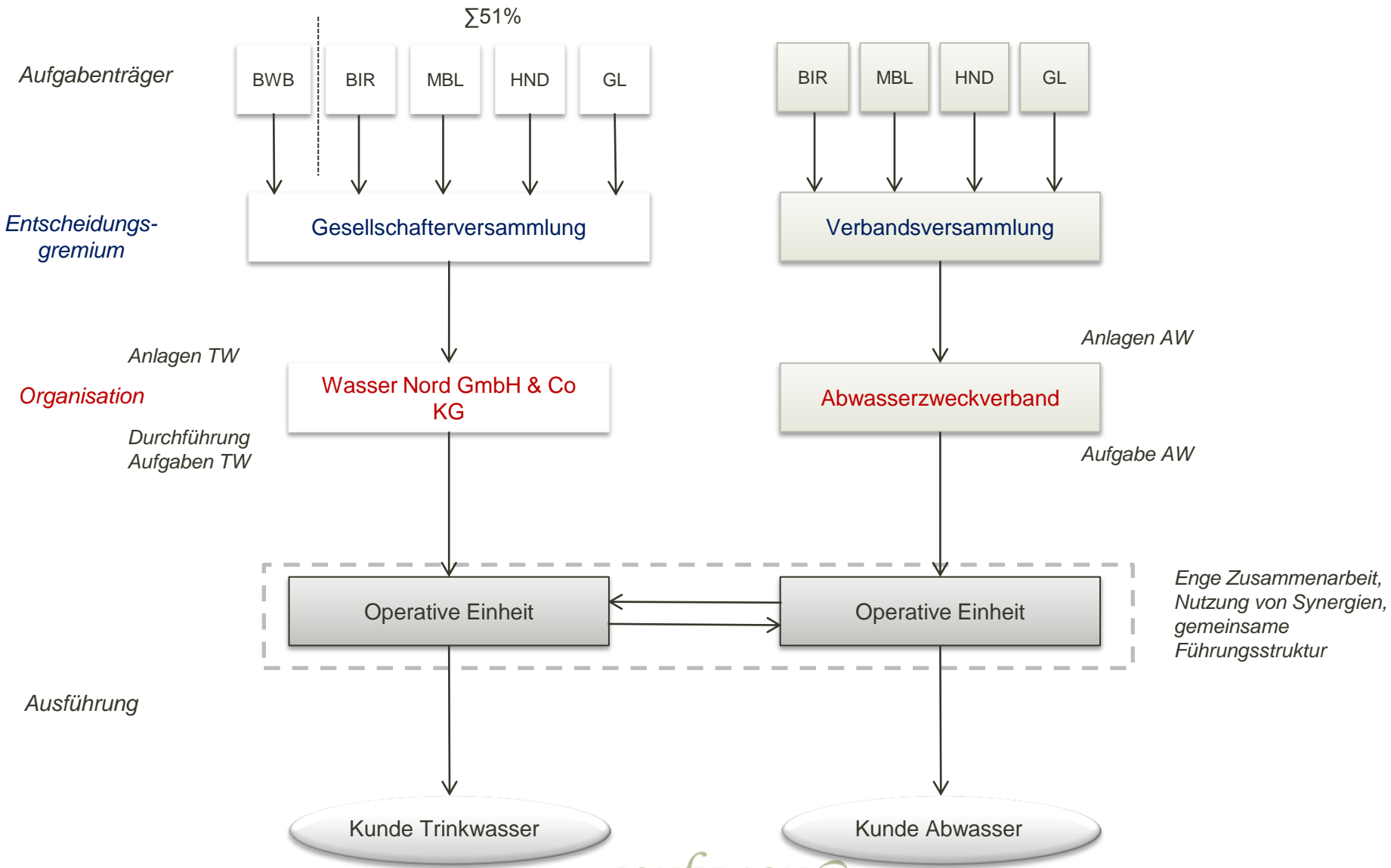
- ➔ Es ist nicht von gravierenden Unterschieden im Zustand der Netze und Anlagen auszugehen. Grundlagen:
 - ➔ vom Eigenbetrieb Hohen Neuendorf beigebrachte Bewertungen des Kanalzustandes
 - ➔ Aussagen zum Zustand der Netze im Zweckverband Fließtal
 - ➔ vorliegende technische Daten und Ergebnisse des Kennzahlenvergleichs
- ➔ **Die Notwendigkeit einer detaillierten technischen Bewertung und der damit verbundenen Kosten wird auf Grund der vorliegenden Erkenntnisse nicht gesehen.**
- ➔ **Es wird von einem effizienten Betrieb bei allen drei Aufgabenträgern ausgegangen.**
- ➔ Die Finanzierungssituation und Vermögenslage der Aufgabenträger ist unterschiedlich und beeinflusst die Gestaltung des Konzeptes maßgeblich

	Eigenbetrieb Abwasser Hohen Neuendorf	Regiebetrieb Glienicke/Nordbahn	Zweckverband Fließtal
Anlagendeckung durch Darlehensverbindlichkeiten (Restbuchwerte) in Prozent	7,8	17,3	18,2
Anlagendeckung durch Beiträge (Restbuchwerte) in Prozent	57,6	35,7	49,4

- ➔ Bildung eines Abwasserzweckverbandes
- ➔ Führung des Verbandes nach Bildung mit hauptamtlichem Verbandsvorsteher
- ➔ Zusammenführung der Organisationen für die Trinkwasserversorgung und die Abwasserbeseitigung in einem „virtuellen Unternehmen“ an einem Standort unter Nutzung gemeinsamer Synergien mit einer einvernehmlich operierenden Leitungsebene, so dass die ermittelten Synergien wirtschaftlich zum Tragen kommen.
- ➔ Schaffung von zwei separaten Entsorgungsgebieten und drei Tarifgebieten auf Grund der Kosten- und Beitragsstrukturen
- ➔ Zusammenführung der Bereiche in einer Organisation ist mittel- bzw. langfristig nach Etablierung des vernetzten Unternehmens weiterhin möglich.

Struktur Abwasserzweckverband in Verbindung mit Wasserversorgung

Optimierungsstudie: „Neustrukturierung der interkommunalen Zusammenarbeit“



Effektive Zusammenarbeit der Bereiche Wasser und Abwasser:

- ⇒ abgestimmte Verzahnung der Aufbau- und Ablauforganisation
- ⇒ vertrauensvolle Zusammenarbeit im operativen Geschäft durch die Leitungsebenen notwendig
- ⇒ Führungskräfte mit gleichen bzw. vergleichbaren Kompetenzen (Rechtsgeschäftlich, Dienstvorgesetzte), d.h.
 - ⇒ hauptamtlicher Verbandsvorsteher im AZV
 - ⇒ und Geschäftsführer der Wasser Nordstehen sich gleichberechtigt gegenüber

- ➔ Personal
 - ➔ Annahme gemeinsamer „Betrieb“ Abwasser und Trinkwasser im Gesamtgebiet durch vernetzte Zusammenarbeit der Organisationen
- ➔ Unternehmensbereiche mit starker „Vernetzung“
 - ➔ Ingenieurbereich
 - ➔ Kundensachbearbeitung (Ablesung, Abrechnung)
 - ➔ IT-Nutzung (Wilken-ERP der Wasser Nord; Kosy)
 - ➔ Personalabrechnung (Nutzung EDV und Know-How ZV)
 - ➔ Wegfall von Fremdleistungen (HOAI-Leistungen Leistungsphasen 1 und 2, Bauoberleitung, Personalabrechnung)
- ➔ Weitere Optimierungsansätze
 - ➔ Optimierung Fremdleistungen (Kanalreinigung, Pumpwerksbetrieb)
 - ➔ Materialbezug
- ➔ **Abschätzung der möglichen Synergien:**
ca. 0,03 €/m³

Mittelfristiger Personalbestand im vernetzten Konzept

Optimierungsstudie: „Neustrukturierung der interkommunalen Zusammenarbeit“

Geschäftsführung /Verbandsvorsteher	2	
Sekretariat	2	
IT/ Dokumentation	2	
Ingenieurbereich	1/ 2/ 1	(Leitung/Fachingenieure/Mitarbeiter)
Finanzen, Rechnungswesen	1/ 1/ 2	(Leitung / Teamleiter / Mitarbeiter)
Kundensachbearbeitung	1/ 4	(Teamleiter/ Sachbearbeiter)
Rohrnetz	1/ 9	(Meister / Techn. Mitarbeiter)
Kanalnetz	1/ 4	(Meister / Techn. Mitarbeiter)

- ➔ Langfristig ist bei gleicher Aufgabenerfüllung und vergleichbarem Outsourcinggrad ein Personalbestand von 34 MA möglich. Dies ist jedoch **nur** im Rahmen von natürlicher Fluktuation (Ruhestand) geplant und **nur** mit der Umsetzung im vernetzten Modell zu erreichen.
- ➔ Die aktuelle Mitarbeiterzahl beim Zweckverband Fließtal, dem Eigenbetrieb Abwasser Hohen Neuendorf und der Wasser Nord beträgt 43.
- ➔ **Abschätzung zusätzlicher, perspektivischer Synergien durch Anpassung: ca. 0,10 €/m³**

- ➔ Für das gesamte Verbandsgebiet einheitliche Kalkulationsansätze (Kalkulationsmethode, Nutzungsdauern, kalkulatorischer Zinssatz etc.) sowie einheitliche Bilanzierungsgrundsätze (Aktivierungsrichtlinie).
- ➔ Unterschiedliche strukturelle Rahmenbedingungen (z.B. spezifische Kanalnetzlänge, Anzahl der Pumpwerke, Abwasserbehandlung in unterschiedlichen Kläranlagen)
 - ➔ Empfehlung, vorerst zwei separate Entsorgungsgebiete innerhalb des Zweckverbandes zu bilden.
- ➔ Verbandsversammlung entscheidet gemeinsam über die Investitionen in beiden Entsorgungsgebieten.
- ➔ Unterschiedliche Beitragshöhen beim bisherigen Zweckverband Fließtal und der Gemeinde Glienicke/Nordbahn
 - ➔ Für das Entsorgungsgebiet 2 sind auch zwei unterschiedliche Mengengebühren vorzusehen.
- ➔ Einschränkungen beim technischen Optimierungspotenzial, da technische Vernetzung der Entsorgungsgebiete nicht möglich
- ➔ Zuordnung der Betriebskosten zu Entsorgungs- bzw. Tarifgebieten muss gewährleistet sein, z.B. durch Kostenstellen- und Kostenträgerrechnung

Struktur der Gebührenkalkulation

Optimierungsstudie: „Neustrukturierung der interkommunalen Zusammenarbeit“

Tarifgebiet 1	Tarifgebiet 2	Tarifgebiet 3
Hohen Neuendorf	Birkenwerder, Mühlenbecker Land	Glienicke/ Nordbahn

- *Kapitalkosten*
- *Kalkulation KOWAB West*
- *Auflösung je nach Beitragsaufkommen*

Entsorgungsgebiet 1	Entsorgungsgebiet 2
Hohen Neuendorf	Birkenwerder Mühlenbecker Land Glienicke/Nordbahn

- Direkte Kosten:*
- *Kläranlage -Überleitung*
 - *Kanalbetrieb*
 - *Pumpwerksbetrieb*

Verbandsgebiet

- *Verwaltung*
- *Kundenabrechnung*
- *Technische Leitung*

Ergebnisse der Kalkulation nach Tarifgebieten

Optimierungsstudie: „Neustrukturierung der interkommunalen Zusammenarbeit“

Position	Einheit	Tarifgebiet 1 Hohen Neuendorf	Tarifgebiet 2 Birkenwerder, Mühlenbecker Land	Tarifgebiet 3 Glienicke/Nordbahn
Betrachtungszeitraum		2013-2015	2013-2015	2013-2015
Kapitalkosten im Tarifgebiet kalkulatorisch	€/m ³	0,53	0,82	1,21
Betriebskosten im Entsorgungsgebiet	€/m ³	1,84	2,42	
Gemeinsame Betriebskosten für Technische Leitung, Verwaltung und Kundenabrechnung	€/m ³	0,40		
Jährliche Kosten gesamt	€/m ³	2,77	3,63	4,02

Basis durchschnittliche Mengen 2013-2015

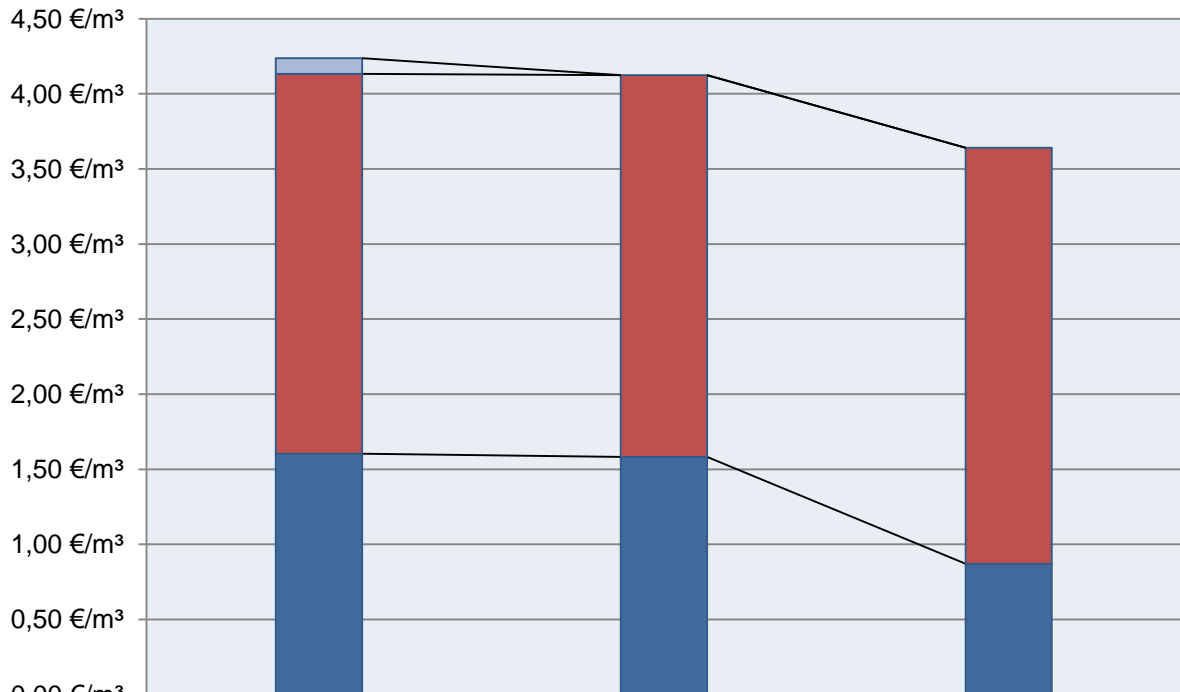
Ergebnisse der Kalkulation nach Tarifgebieten

Optimierungsstudie: „Neustrukturierung der interkommunalen Zusammenarbeit“

Position	Einheit	Tarifgebiet 1 Hohen Neuendorf	Tarifgebiet 2 Birkenwerder, Mühlenbecker Land	Tarifgebiet 3 Glienicke/Nordbahn
Betrachtungszeitraum		2013-2015	2013-2015	2013-2015
Kapitalkosten im Tarifgebiet kalkulatorisch	€/m ³	0,53	0,82	1,21
Betriebskosten im Entsorgungsgebiet	€/m ³	1,84	2,42	
Gemeinsame Betriebskosten für Technische Leitung, Verwaltung und Kundenabrechnung	€/m ³	0,40		
Jährliche Kosten gesamt	€/m ³	2,77	3,63	4,02
Abzug: Aufkommen Grundgebühr (x € je Hausanschluss)	90	817.110	671.400	268.920
Tarif kalkulatorisch	€/m³	1,92	2,76	3,47

Basis durchschnittliche Mengen 2013-2015

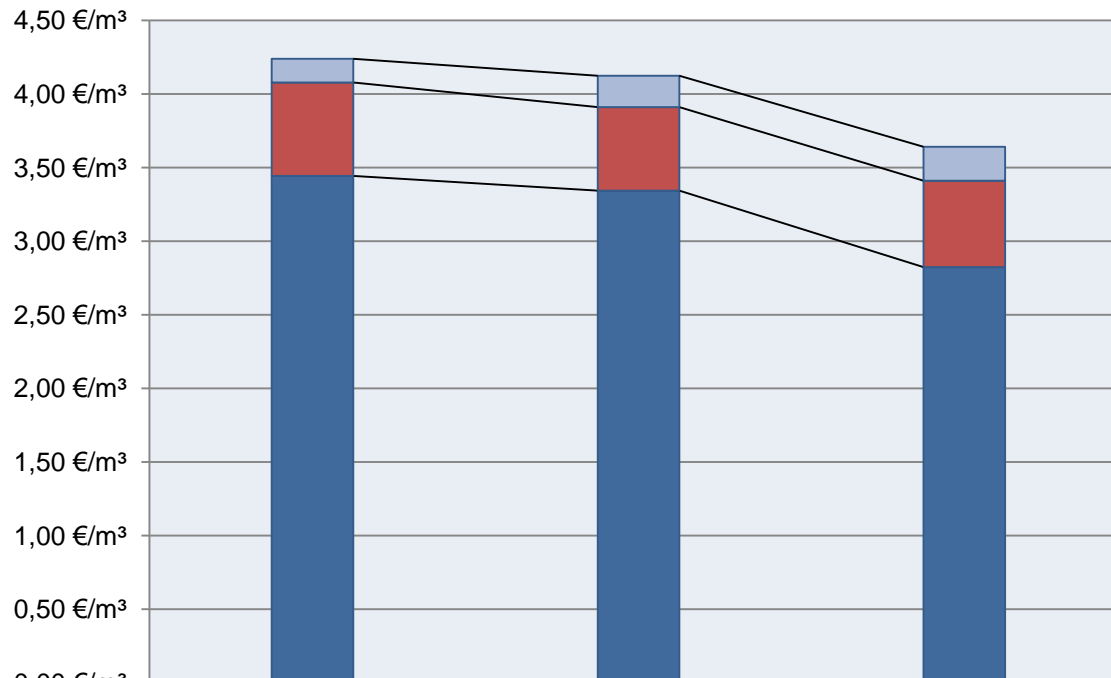
Deckung Ansatzfähige Kosten durch Gebührenbestandteile



Unterschiede

➔ Grundgebühr 90€ pro Jahr

Entwicklung ansatzfähige Kosten für Gebührenprognose



Unterschiede

- ➔ Kalkulatorische Zinsen bei Weiterführung bisherige Kalkulation „negativ“
- ➔ Betriebskosten, Synergien, Anpassung Planansatz

- ➔ Wegen des einfacheren rechtlichen Verfahrens ist die bevorzugte Variante zur Umsetzung **der Beitritt der Stadt Hohen Neuendorf und der Gemeinde Glienicke/Nordbahn zum Zweckverband Fließtal.**

Vorgehen:

- ➔ Rahmenbedingungen des neuen Verbandes einvernehmlich vereinbaren.
 - ➔ Normtext der Änderungssatzung für den erweiterten Zweckverband, Stimmenverteilung, neuer Name des Verbandes, Einigung über die Kalkulationsgrundsätze zur Erstellung der neuen Gebührensatzung.
- ➔ Antrag Stadt Hohen Neuendorf und Gemeinde Glienicke/Nordbahn auf Verbandsbeitritt
- ➔ Parteien vereinbaren öffentl.-rechtlich Vermögensübergang (sog. Beitrittsvereinbarung)
- ➔ Beschlussfassungen im ZV Fließtal, Stadt Hohen Neuendorf und Gemeinde Glienicke/Nordbahn über Vereinbarung und Beitritt
- ➔ Beschluss der Verbandsversammlung über neue Zweckverbandssatzung

- ➔ geringere Belastungen für die Bürgerinnen und Bürger durch
 - geringere Gebühren und
 - langfristige Gebührenstabilität
- ➔ Die neue Struktur gewährleistet somit Zukunftssicherheit, stabilere wirtschaftliche Basis als Zweckverband in der gegenwärtigen Situation
- ➔ Die gemeinsame Struktur aus Zweckverband und Wasser Nord ist attraktiver für qualifiziertes Personal als der Zweckverband in der gegenwärtigen Situation, dadurch auch höhere Dienstleistungsqualität für den Bürger, optimale Nutzung der technischen Ressourcen, Skaleneffekte bei Ausschreibungen/Beschaffungen
- ➔ Entlastung der Gemeindeverwaltungen und Gemeindevertretungen bei gleichzeitiger Sicherstellung der kommunalen Entscheidungshoheit in der Zweckverbandsversammlung